

Stämme und Tribalismus in Kenia

- Referent: Ferdinand Okwaro
- Ort: Bonn
- Datum: 11. Juli 2009



Ethnische Gruppe

- Es liegen viele Definitionen vor, genauso wie es viele Gelehrte dieses Gebiets gibt.
- Für diese Diskussion kommt das Werk von Barth (1969) zur Anwendung.
- Eine ethnische Gruppe, die sich auf Mitgliedschaft basiert und identifiziert sich durch eine Kategorie (und wird durch Andere als eine Kategorie) , die sich von anderen ethnischen Gruppen derselben Art unterscheidet.

ENTSTEHUNG VON KENIA

- Kenia kam durch Kolonisation zustande. Die Berliner Konferenz vom Jahr 1884-1885 trug zu der Entstehung von den Grenzen bei.
- Einheimische Gruppen machten Gebrauch von ihren Territoriumsgrenzen, bevor sie von den Eindringlingen verdrängt wurden.
- Konflikte zwischen Einheimischen und Eindringlingen führte zu der Verdrängung schwacher Gruppen oder zum Einzug in einen Gulag.

DIE BILDUNG KENIAS

- Die Folge von Kolonisation war die heutige Nation von Kenia mit 42 Volksgruppen. Manche wurden allerdings demzufolge durch die neuen Landesgrenzen getrennt. z.B Somali, Maasai & Luo.
- Die 42 verschiedenen ethnischen Gruppen werden in 3 linguistische Haupt-Kategorien aufgeteilt, die wieder aufgegliedert sind.

DIE GRUPPE von BANTU

- Bantu wird in 3 Gruppen aufgeteilt:
 - **‘Central’ Bantu Gruppe:** Gikuyu, Embu, Meru & Kamba. Sie bewohnen die Abhänge von den Bergen Mt. Kenya, Aberdares & dem Plateau und dem östlichen Hochland. Agrarwirtschaft ist die Existenzgrundlage dieser Gruppe.
 - **Lacustrine Bantu:** Sie bewohnen das Victoriaseebecken im Westen Kenias. Luyia, Gusii, Kuria. Sie sind Nomaden & Agrarwirtschaftler.
 - **Coastal Bantu:** Sie bewohnen die Küstenebene, die an den indischen Ozean grenzt. Mijikenda, Pokomo, Taveta, Taita, Swahili, Bajun und Sanye.

DIE GRUPPE DER NILOTEN

- Wird in 3 Untergruppen aufgeteilt
 - **Lacustrine Nilotes:** Luo Sprechende, befinden sich in der Nähe vom Victoriaseebecken. Sie praktizieren Tierhaltung, Angeln & Pflanzenbau.
 - **Highland Nilotes:** Kalenjin Sprechende: Nandi, Kipsigis, Elgeyo, Cherangani, Marakwet Sabaot & Sebei. Sie praktizieren Tierhaltung und Pflanzenbau. Sie bewohnen das Grabental (Rift-Valley) und Gebiete im Westen Kenias.

DIE GRUPPE DER NILOTEN

- **Plain Nilotes:** Maasai, Turkana, Pokot, Samburu, Kleinere Gruppen z.B Tugen, Kony, Pok, Bungomek, Terik & Ogiek. Sie sind an das Flachland gefesselt, wo sie die Tierhaltung praktizieren und ihr nomadisches Leben führen.

Die Gruppe der Kushiten

- Sie bewohnen die Nord-Osten Gebiete Kenias. Sie bestehen aus zwei Gruppen; die Rendille & Galla sprechenden und Somali sprechenden

Ethnische- und Verwaltungsgrenzen

- Verwaltungsgrenzen und ethnische Grenzen sind anstoßend.
- Koloniale Machenschaften haben die ethnischen Gruppen innerhalb ihrer Verwaltungseinheiten gespalten und dies hat den Ethnozentrismus absichtlich oder unabsichtlich gesteigert.

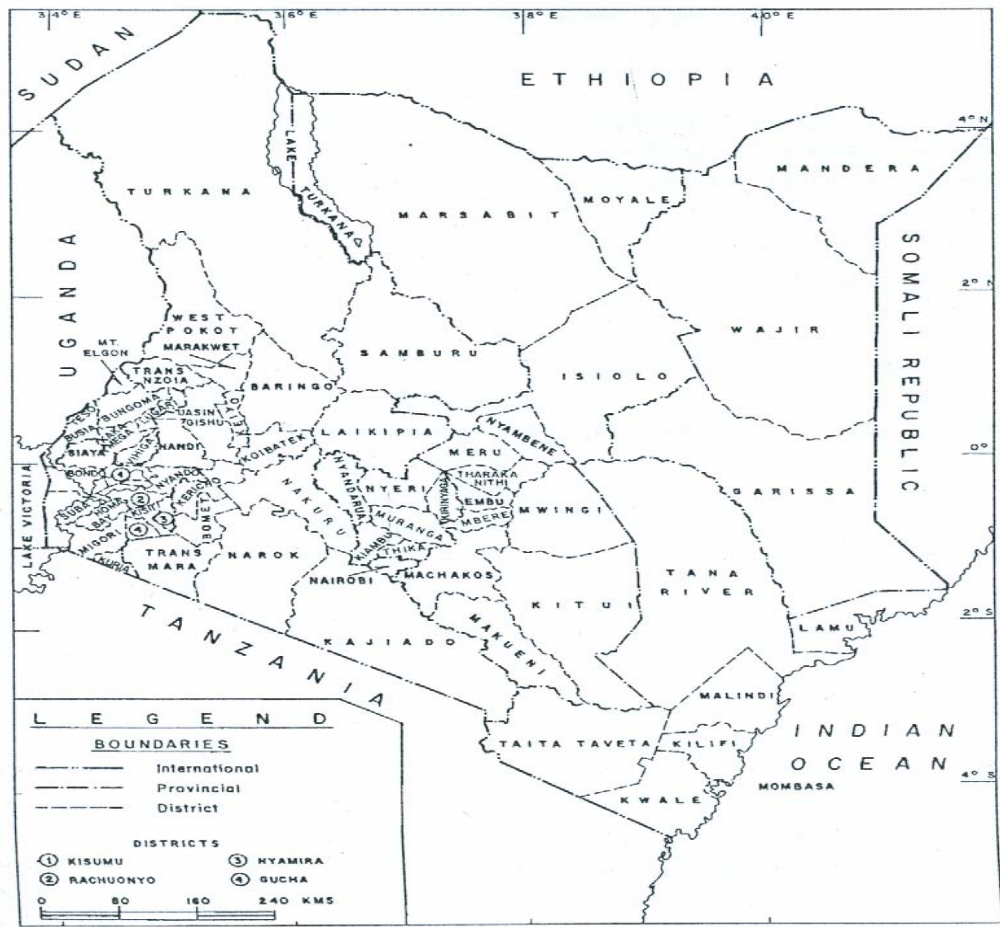


Figure 7: Kenya—Administrative Boundaries, 1998

BEWEIS & MODELL DER ETHNISCHEN KONFLIKTE

- Es gibt einige ethnische Konflikt verursachende Faktoren. Zwei davon, die prominent sind;
 - Lang andauernde, ungelöste Probleme bezüglich des Grund & Bodens.
 - Politische Aktivitäten, die gegen die Einführung von parteilicher Vielfalt (Multiparteilichkeit) während der 90er Jahren waren.
- Die Bildung von Parteien für bestimmte Volksgruppen und die Benutzung von Brutalität durch die KANU, um die Opposition abzuwehren und die Erklärung des Rift-Valley als eine KANU Zone.

BEISPIELE VON KONFLIKTZONEN

- Bungoma Distrikt: Bukusu & Sabaot
- Nyanza Sugar Belt: Luo & Nandi
- Burnt Forest Area: Angriff der Kikuyu durch Nandi in Rukini, Kondo, Lolkwania & Yamumbi Handelszentren.
- Sondu-Gemeinde: Angriff des Kipsigis an Luo entlang der Grenze von Kericho & Kisumu.
- Grenze von Kisii, Kericho & Transmara: Die allerschlechteste Plänkelei zwischen Maasai und Kisii.

Konfliktzonen

- Londiani, Molo, Elburgon Bahati. Kipsigis greifen Kikuyu an und verdrängen sie dabei.
- Maela & Olenguruone: Kipsigis und Maasai greifen Kikuyu an und damit werden sie verdrängt.
- Enosupukia: Maasai klagen wegen Betrug beim Erwerb von Boden. Folglich werden Kikuyu attackiert und verdrängt.
- Die Küsteprovinz (1997): Zwischen Leuten von innerhalb des Landes und Leuten von der Küste.

MODELL

- Grundsätzlich geschahen die Konflikte ausschließlich im Rift-Valley oder in den Distrikten, die an andere Provinzen angrenzten.
- Kikuyu waren daran beteiligt als Besiedler, die die Weißen ersetzen würden, oder als Grundstückskäufer, die Grundstücke außerhalb der Zentralprovinz durch Betrug & Kontakt angeschafft haben.

CHRONOLOGIE DER ETHNISCHEN KONFLIKTE

- 3 Stadien:
 - Aufruf nach Majimboismus & Äußerung aufrührerischer Aussagen durch Politiker des Rift-Valley, das für eine KANU-Zone erklärt wird. Multiparteiliche Anhänger werden für *Persona non grata gehalten*.
 - Gewalt im Sinne von ethnischen Konflikten vor den Wahlen im Jahr 1991 Oktober - 1992 Dezember.
 - Konflikt nach den Wahlen bis 1995

GRÜNDE FÜR ETHNISCHE STREITIGKEITEN

- Es besteht kein Zweifel daran, dass der Staat die ethnischen Konflikte aus zwei Gründen finanziert hat;
 - damit die Stämme, die gegen den Präsidenten und seine Partei wahrgenommen wurden, bestraft werden konnten.
 - damit die Prophezeiung Moises unter Beweis gestellt werden konnte, dass Kenia nicht reif war, eine multiparteiliche Politik zu betreiben.

Auslöser des Konflikts

- Zuzuordnen als Exogen & Intermediär.
 - Exogene Auslöser sind
 - Koloniale Hintergründe
 - Eigenständiges Regieren
 - Macht der weltlichen Politik/ Ökonomie

Kolonialer Hintergrund

- Bodenverfremdung in Gegenden fertiler Erde, Versetzung der Bevölkerung & Bezug billiger Arbeitskräfte vom Westen und Mitten Kenias.
- Das System von Hausbesetzen.
- Entstehung von Distrikten, die an ethnische Grenzen anstoßen

Eigenständiges Regieren

- Geerbte Verwaltungsstruktur des Kolonialismus, mit der Folge, dass die Provinzen ethnozentrisch wurden.
- Befangenheit & Präjudiz bei der Vergabe von nationalen Ressourcen auf allen Regionen.
- Abmachungsprogram mit Befangenheit: Kikuyu glauben daran, dass sie befugt sind, das Land zu haben, weil sie aufgrund der Kolonisation verdrängt wurden und weil sie in Mau Mau involviert waren.

Eigenständiges Regieren

- Regime Kenyattas – Kikuyu dominierten das politische und ökonomische Leben, Regierung, Industriebereich & Banken und Bildung.
- Regime Mois – Moi folgte Kenyatta. Er beseitigte die Kikuyu und nahm die Kalenjin auf.
- Kibaki Regime – Wird als eine Reinkarnation/ Wiedergeburt von dem Regime Kenyattas angesehen. Regime ist arroganter und ist vorwiegend widerspenstig.

WELTÖKONOMISCHE & POLITISCHE ORDNUNG

- Auferlegung von SAPS & anderen Bedingungen für die Reduktion der Regierungsetat, Betriebsverkleinerung, Transparenz, Menschenrechte, und das Geschrei für die Zunahme der demokratischen multi-parteiliche Politik

Intermediäre Auslöser

- Politische Faktoren: Territorialität, ethnozentrisches Sentiment. Manche Politiker überleben durch den Betrieb einer Politik regionalistischer Gefühle.
- Politische Systeme verlangen Majoritismus.
- Faktoren, die politisch und geschichtlich orientiert sind, Boden/ Siedlung.
- Eingriff des Staates: Verdrehte Entwicklungsagenda & Eingriff durch die Partisanen

Intermediäre Auslöser

- Gebietsaufteilung der Bevölkerung. Andere ethnische Gruppen haben die Dominanz von Kikuyu schlecht wahrgenommen, denn die Kikuyu haben ihre Dominanz so benutzt, um ihre politische und ökonomische Position zu etablieren.
- Kikuyu haben ihre eigenen Siedlungsprobleme
- Maasai und die Kisii haben die Kikuyu nach Unabhängigkeit versetzt.

Die Situation heute

- Koloniale Regierungsformen haben Ethnizität perfektioniert und haben dabei die Entwicklung verdreht.
- Tribalismus wird nicht nur innerhalb der Regierung von Persönlichkeiten an der Macht praktiziert, sondern auch von jedermann.
- Ethnische Bindungen werden durch absurde Tätigkeiten hergestellt.
- Die Emergenz von Königen aufgrund Tribalismus.

Zum Nachdenken!

- Ausscheidung von ethnischen Grenzen.
- Ausscheidung von Ethnizität als Kriterium zur Identifikation (Volkszählung und nationale Karten der Identifizierung).
- Frage des Bodens und Unrecht der geschichtlichen Kolonialherrschaft müssen angesprochen werden.
- Verdrehte Agenda zur Entwicklung muss abgeschafft werden.
- Ernst gemeinte Prozesse zur ethnischen Integration müssen wieder neu zu bedenken sein